



Fam  
hen  
pol  
so:  
die  
St  
Ze  
Sc

vierte Abgesandte der linksseitigen Parteien, um ihm darzulegen, daß sie angesichts der so kritisch gewordenen Kriegslage auf jeden Ministerwechsel verzichteten. Im Namen der Sozialdemokraten gab der Deputierte Tarene die Erläuterung ab, daß die Regierung unbedingt auf seine Partei zählen könne und von dieser Seite aus nichts geschehen würde, um den Burgfrieden zu stören.

#### Die Hilfe der französischen Kolonien.

Das Pariser Journal befragte den Kolonialminister Doumergue über die Unterstützung, die die Kolonien dem Mutterlande während des Krieges gewährt haben. Der Minister erwiderte: Während des Krieges entstanden die Kolonien nach Frankreich 900 Offiziere, 1800 Unteroffiziere, 15 600 europäische Soldaten und eine große Anzahl eingetroffene Soldaten, darunter 68 000 Senegalesen, ferner eine große Anzahl Geschütze aller Größen, 110 000 Geschosse, 40 000 Gewehre und Karabiner und 10 Millionen Patronen. Zu den Kosten des Krieges trugen die Kolonien 6 Millionen Franken bei. Ferner sandten sie große Mengen Reis und Getreide. Madagaskar sandte außerdem für die Soldaten 1 200 000 Stück Zigaretten.

#### Das wahre Kriegsziel Englands.

Die Köln. Zeit. meldet von der holländischen Grenze: Deutlich erscheint das wahre Ziel der Beteiligung Englands am Weltkriege abermals in einem Aufruhr, den ein gewisser Chatterton in England verbreitet. Es heißt darin u. a.: Es soll eine Million Menschen angeworben werden, die ein deutschfeindliches Geschehen abzulegen haben. Das Gesetz über die Einwanderung von Fremden und die Einbürgерung von Deutschen als britische Untertanen ist zu ändern. Es soll auf alle in Deutschland und Österreich-Ungarn angefertigten Waren ein Schutzoll, und zwar nötigenfalls mit Sätzen, die einem Einfuhrverbot gleichkommen, gelegt werden.

#### Vord. Oberster über die Kriegslage.

Vord. Oberster schreibt im Glasgow Herald: Die Seemacht allein hat noch keinen Krieg entschieden. Der Kampf gegen Napoleon dauerte nach Traktat noch zehn Jahre fort. Salbungsvolle Selbstauskünfte ändert nichts an der Tatsache, daß Deutschland auf den Kriegshauptländern Europas bisher siegreich ist. Es kämpft auf der inneren Linie mit großem Geschick und durchdachter Kraft. Es treibt die Russen vor sich her und setzt die Alliierten im Westen Rom. Wenn wir die Lage weiterschauen betrachten, wie Kitchener, der seit Kriegsbeginn es so darstellt, daß er sich auf einen dreijährigen Krieg vorbereite, so werden wir nicht verhindern können, daß der Krieg in allgemeiner Erschöpfung endet, die nur Waffenstillstand bedeutet. Um einen dreijährigen Krieg durchzuhalten, sind Männer und Gold nötig. Zum Schluß würde Oberster sich an die reichen Leute Glasgow's, die sollten auf alle Kriegsgewinne verzichten, und an die Arbeiter auf eine Herabsetzung der infolge des Krieges ungewöhnlich gestiegenen Löhne einzugehen. (W. T. B.)

#### Schwere Schäden durch den letzten

##### Zeppelinangriff auf London.

Ein aus London nach Basel zurückgekehrter Mitarbeiter der National-Ztg. bestätigt, daß der Angriff der Zeppeline auf London beträchtlichen Schaden angerichtet hat, namentlich in dem Viertel der Docks im Osten, wo eine Anzahl von Häusern zerstört worden sei. An jenem Abend habe man überall den Schein brennender Häuser gesehen. Von den Zeppellen habe man nur das Surten der Propeller gehört. (W. T. B.)

#### U-Boot-Beute.

Blonds meldet, daß der Dampfer Silnia versunken ist. — Das Reutersche Bureau meldet, daß der Fischdampfer Youngman versunken wurde. — Wie das Reutersche Bureau meldet, ist der Fischdampfer Interviu versunken worden. Die Beladung ist gerettet. (W. T. B.) — Nach New Yorker Meldungen erhöhten die amerikanischen Versicherungsanstalten infolge der deutschen Unterseebootgefahr die Versicherungsraten für Schiffssendungen nach Europa um 35 Prozent ab 15. August.

#### Der überraschende Angriff.

Auf ausdrückliche Veranlassung des englischen Gesandten in Bulawayo haben dortige offizielle Blätter die amtliche deutsche Bekanntmachung vom 18. August über den erfolgreichen Angriff deutscher Torpedoboote bei Horns Küsteverschiff vom 17. ds. Ms., bei dem ein englisches kleiner Kreuzer und ein Bergdörfer vernichtet worden sind, für frei erfundene erklärt. Angeblich dieses dreisten Ablegungssuchens einer amtlichen englischen Stelle werden uns von zuständiger Seite zu der amtlichen deutschen Bekanntmachung noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die englischen Streitkräfte wurden durch den Angriff der deutschen Torpedoboote völlig überrascht. Der Kreuzer, der dem neuen englischen Typ der Aurora-Klasse angehörte, sank innerhalb vier Minuten, der Bergdörfer unmittelbar nach dem Torpedotreffer. Das Verfahren der amtlichen englischen Stelle, Verluste der englischen Flotte einfach abzuleugnen, ist nicht neu. Beachtenswert ist, daß die englische Admiralität sich im vorliegenden Falle gegenüber der amtlichen deutschen Bekanntmachung ausschweigt, und eine andere amtliche Stelle versucht, den Verlust auf diesem Wege zu bestreiten. (W. T. B.)

#### Was Herr Wilson angeblich vor hat.

Daily Telegraph meldet aus Newyork: Meldungen aus Washington besagen, daß dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff die Pässe zugestellt, der Botschafter Gerard aus Berlin zurückgerufen und der Kongress zur Erwägung der Mobilisierung von Heer und Flotte einberufen werden wird, falls die deutsche Regierung nicht

#### Veranlassung nimmt, die Torpedierung des Arabic als zu Unrecht erfolgt zu erklären. (W. T. B.)

(Man tut gut, eine anderweitige Bestätigung dieser nicht besonders wahrscheinlich wirkenden Nachricht abzuwarten. Die Rob.)

#### Ein Erklärung des Grafen Bernstorff.

Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Der deutsche Botschafter hat nach Instruktionen aus Berlin folgendes Telegramm an das Staatsdepartement gesandt:

Über die Versenkung der Arabic ist noch keine offizielle Mitteilung eingetroffen. Die Kaiserliche Regierung vertraut, daß die Regierung des Vereinigten Staates auf Grund des Berichts, die nur von einer Seite einlangten und nach Meinung der kaiserlichen Regierung nicht mit den Tatsachen übereinstimmen können, noch keinen definitiven Standpunkt eingenommen wird, sondern daß auch Deutschland Gelegenheit gegeben wird, gehört zu werden. Obwohl die kaiserliche Regierung den guten Glauben der Zeugen, deren Erklärungen durch die europäische Presse mitgeteilt wurden, nicht bezweifelt, muß man im Auge behalten, daß die Erklärungen unter dem Einfluß der Ausregierung abgegeben wurden, in der man leicht einen falschen Eindruck bekommen kann. Sollten wirklich Amerikaner das Leben verloren haben, so wäre das natürlich im Widerstreite mit dem, was wir bezweiten. Die kaiserliche Regierung würde das außerordentlich bedauern und duldet Amerika ihre Sympathie aus.

Der Vertreter des W. T. B. meldet durch Funksprach: Washingtoner Meldungen deuten an, daß gewisse widersprechende Angaben über den Arabic-Hall vorliegen. Desto wünschenswerter sei es, daß eine deutsche Erklärung eintrete. Nach Mitteilungen aus diesen Quellen wollen alle Amerikaner an Bord der Arabic ihre Überfahrt nicht bezahlt haben. (In diesem Falle hätte man die Amerikaner also lediglich als Schutzen engel an Bord genommen. D. R.)

#### Man will einen Bruch vermeiden.

Der Vertreter des W. T. B. teilt durch Funksprach aus Newyork mit: Man hofft hier, daß sich für Deutschland die Möglichkeit ergibt, zu erklären, daß die Arabic begleitet worden ist oder versucht hat, das Unterseeboot zu rammen, oder auch trotz Antrüts zu entkommen, oder doch sie Manöver ausführte, welche das Unterseeboot vermuten ließen, sie versuche zu entkommen. Nach Washingtoner Meldungen erklärte die Regierung, daß sie entschlossen sei, einen Bruch zu vermeiden, falls sie ehrenvoll gehoben werden könnte. Man nimmt an, daß die Regierung nicht beachtigt, irgendwelche Erklärung von deutscher Seite zu ignorieren, wie beispielsweise die Erklärung, daß Deutschland durch die Verentzung der Arabic keine Absichtung amerikanischer Rechte vorbereitet habe. Amtlich wird angefülligt, der Botschafter Gerard in Berlin werde wahrscheinlich angewiesen werden, das Auswärtige Amt um die Bekanntgabe des Tatbestandes zu ersuchen.

#### Brest-Litowsk in deutschem Besitz.

Großes Hauptquartier, 26. August vorm. Amtlich. Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stürmten die Werke der West- und Nordwestfront und drangen in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis.

#### Oberste Heeresleitung.

#### Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Amtlich wird in Wien verlautbart den 25. August 1915, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand und des Generals v. Koerich drängten im Verein mit den Verbündeten den Feind unter unausgefehlten Kämpfen gegen die Vesna zurück. Auch der Widerstand der noch südwestlich von Brest-Litowsk kämpfenden Russen ist gebrochen. Sie wurden durch die Divisionen des Generals v. Arz und durch deutsche Truppen auf den Fortgürtel zurückgeworfen. Nordöstlich Włodawa treiben deutsche Kräfte den Feind immer tiefer in die Wald- und Sumpfzone hinein. Die Reiterei des Feldzeugmeisters v. Puhallo geht besonders der von Koerich nach Kobrin führenden Straße vor. Horwodzhausen erströmten ein verlassenes Dorf an der Bahnlinie Kowel-Litowsk. Zwischen Wladimir-Wolynski und der polnisch-russischen Grenze herrscht Ruhe.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt der Hochfläche von Dobrodzo wurde gestern die eindliche Infanterie, die sich am Südhang des Monte bei Busi eingemistet hatte, durch unser Geschützfeuer zum eiligen Verlassen ihrer Stellungen gezwungen. Unsere Front südwestlich San Martino stand wieder unter dem Feuer schwerer Artillerie. Mittags setzte die Italiener hier zu einem neuen Angriff an, der gleich den vorgestellten Vorstößen nahe an unseren Verteidigungslinien abgewiesen wurde. Vor dem Görzer und Tolmeiner Brückenkopf, sowie im Karls Gebiete herrscht verhältnismäßig Ruhe. Dagegen hält lebhafte Tätigkeit des Feindes vor Littich und Maßiljan. Im Tiroler Grenzgebiete entwickelten sich mehrere Kämpfe. Gestern holt abends beginnend italische Infanterie gegen den nördlichen Abschnitt der Hochfläche von Vancrone vorzugehen. Heute früh war dieser Angriff abgeschlagen. Verteidigungsabschnitt greift seit Morgenrauen mehrere italienische Bataillone an. Hier ist der Kampf noch im Gange. Die Artilleriegefechte dauern nahezu an der ganzen Tiroler Grenze fort.

(W. T. B.)  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

#### Riga in Erwartung deutscher Angriffe.

Daily News meldet aus Petersburg: Die Anzahl der noch in Riga verbliebenen Zivilpersonen dürfte sich auf höchstens 100 000 belauern. Es sind dies nur Bewohner des rechten Ufers der Düna. Die links der Düna liegenden Stadtteile und alle Vorstädte sind völlig verödet. Man erwartet ein gleichzeitiges Vordringen der Deutschen von der See- und Landseite. Vom Meer aus ist in den letzten Tagen häufig schwerer Kanonenbeschuss hörtbar gewesen. Täglich überfliegen von Tuukum aus Zeppelin-Luftschiffe und Flugzeuge die Stadt. Die Flieger werfen jedoch keine Bomben, sondern unternehmen nur Aufklärungsflüge. Sie fliegen sehr hoch, jedoch ist außerhalb des Feuerbereichs der russischen Ballonabwehrkanonen befinden. Der Feind hat an verschiedenen Stellen die Masse überwacht.

Über 30 000 belauern. Es sind dies nur Bewohner des rechten Ufers der Düna. Die links der Düna liegenden

Stadtteile und alle Vorstädte sind völlig verödet. Man erwartet ein gleichzeitiges Vordringen der Deutschen von der See- und Landseite. Vom Meer aus ist in den letzten Tagen häufig schwerer Kanonenbeschuss hörtbar gewesen. Täglich überfliegen von Tuukum aus Zeppelin-Luftschiffe und Flugzeuge die Stadt. Die Flieger werfen jedoch keine Bomben, sondern unternehmen nur Aufklärungsflüge. Sie fliegen sehr hoch, jedoch ist außerhalb des Feuerbereichs der russischen Ballonabwehrkanonen befinden. Der Feind hat an verschiedenen Stellen die Masse überwacht.

#### Russischer Rückzug hinter die Berezina?

Morning Post meldet aus Petersburg: Nach den letzten Meldungen steht sich der Rückzug der russischen Armee bei Brest-Litowsk in östlicher Richtung fort. Der Rückzug ist wegen der vielen Einsätze am Tripel außerordentlich schwierig und stellt an die Widerstandskraft und die Moral der russischen Truppen außerordentlich hohe Anforderungen. Es steht noch nicht fest, ob der Rückzug genau in östlicher oder mehr in nordöstlicher Richtung erfolgt ist, weil hierüber strenges Stillschweigen bewahrt wird. Es folgt jedoch hieraus, daß die russischen Truppen oder ein Teil von ihnen hinter der Berezina in Stellung nehmen werden. Man rechnet damit, daß sich Brest-Litowsk noch einige Tage halten wird. Dieser kurze Zeitraum glaubt man, wird genügen, die russischen Heere vor einer Umzingelung von Norden und Süden durch Polen und Hindenburg zu bewahren.

#### Erreichung des russischen Heeres.

Aus dem Kriegspressoquartier wird gemeldet: Die Erreichung von Kowel bedeutet die Trennung der direkten Verbindung der russischen Armee zwischen ihrer südlichen und nördlichen Gruppe. Vor der Westfront von Brest-Litowsk haben sich die Belagerungstruppen näher herangearbeitet. Polen und Russland hat zwischen Kobrine Straße und Bug nicht unbedeutenden Vorsprung gewonnen. Die Verpflegung der Truppen ist trotz aller Schwierigkeiten ausgezeichnet. (W. T. B.)

#### Das erwachende Italien.

Das Berner Tagbl. veröffentlicht Meldungen eines Großkaufmanns in Italien über das Erwachen Italiens. Nach dreimonatigem Kriege sei der Rausch verflogen. Nach Bevölkerung schenkt den Berichten Cadornas keinen Glauben mehr und sei über die Jenfur empört. In Cuneo wurde Giolitti zum Provinzlastar wieder gewählt. In Oberitalien, besonders in Venetien, trete die Oesterreich-Freundlichkeit lebhaft hervor. Die Versorgung der italienischen Armee mit Wollkleidern gestalte sich überhaupt schwierig, der Kohlenmangel werde immer fühlbarer. Große Misstrauensmischung herrsche gegenüber Serben, dessen König und Volk mit beleidigenden Ausdrücken überhäuft werden. Das Volk werde auch misstrauisch wegen der Ereignisse in Tripolis.

#### Italien wird bang vor den Dardanellen.

Die Gazette del Popolo veröffentlicht eine Unterredung mit einer hochgestellten Persönlichkeit, die wir sie auch nicht der Regierung angehören, doch, wie das Blatt erklärt, gut unterrichtet ist. Der Vertreter der Gazette fragte: Wird Italien bald an den Dardanellen-Aktion teilnehmen? — Ich kenne die Absichten der Regierung nicht antwortete die Freiheitlichkeit, aber keinesfalls kann es richtig sein, daß als Folge der Kriegserklärung eine sofortige Teilnahme an den Kämpfen im Orient stattfinden wird. Italien gehört einer Gruppe von Mächten an, die mit der Türkei Krieg führen und es ist nicht üblich gewöhnliches, wenn sich jetzt auch Italien mit der Türkei im Kriegszustand befindet. Was aber eine militärische Aktion anbelangt, so müssen wir zuerst an uns denken, und die Ergebnisse auf anderen Schlachtfeldern richtig beurteilen. So weiß man nicht, ob die Deutschen ihre Offensive in Rußland fortsetzen oder sich dort festsetzen werden, um ihre Hauptkräfte gegen den Westen zu werfen. Es ist die größte Vorsicht notwendig, will man sich nicht in gefährliche Abenteuer begeben. Die Presse behauptet oft, die Einnahme der Dardanellen würde die Wiederanschaffung der russischen Offensive bedeuten. In dieser Hinsicht muß man aber vorsichtig sein. Man muß in dieser schwierigen Situation die Ereignisse von Stunde zu Stunde beurteilen und sich nicht falschen Vermutungen hingeben.

#### Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: Bei den Dardanellen auf der Front von Anafiotica am 23. nichts von Bedeutung. Wir stellen jetzt die schweren Verluste fest, welche der Feind während der Schlacht am 21. vor den Schützengräben unseres Zentrums erlitten hat. Auf einer Front von kaum zwei Regimenten zählten wir über 3000 tote Feinde. Die von uns gemachte Beute ist noch nicht zu übersehen. Bei Ulu Burun versuchte der Feind am Abend des 22. nach heftigem Gewehr, Maschinengewehr und Handgranatenfeuer einen Angriff gegen Kanalset. Unsere Truppen vernichteten durch einen kräftigen Gegenangriff einen großen Teil des Feindes, dem übrigen Teil gelang es, zu entfliehen. Am Vormittag des 23. machte der Feind einen ähnlichen Versuch bei Yeklikape und Sungurbir, jedoch floh er in seine Gräben zurück, nachdem er starke Verluste erlitten hatte. Bei Gedduval Bahchishah auf dem rechten Flügel unserer Artillerie einen feindlichen Fesselballon herunter. Auf den übrigen Fronten keine Veränderungen.

#### Der Kampf um die Dardanellen.

Neuer meldet aus Sofia: Ein englisches Unterseeboot hat in dem Marmarameer den türkischen Dampfer Tenodos, ein Schiff der deutschen Levanteflotte, das mit Munition und Nahrungsmitteln beladen war, versenkt, ferner wurde ein türkischer Kohlendampfer torpediert.

#### Kein Munitionsmangel bei den Türken.

Nach einer Meldung der Basler National-Ztg. aus Konstantinopel steht ein Sonderbericht von den Dardanellen fest, daß die Türken nicht an Munitionsmangel leiden. Die Heer-

tigkeit ihres Feuers nehmehr von Woche zu Woche zu. Die Landungsstellen am Kap Hellas und bei Soddu-Bahr seien fortwährend unter dem Kreuzfeuer der osmanischen und der europäischen Batterien, sodass die alliierten außerordentlich hohe Verluste erlitten. (W. T. B.)

### Rumänien bleibt vorläufig neutral!

Der Berliner Vertreter der Basler Nachrichten hat mit einem herausragenden Mitglied der rumänischen Gesandtschaft über die politische Haltung Rumäniens gesprochen. Dieser betonte die wirtschaftlichen Beziehungen Rumäniens, die zu den Zentralmächten weit enger seien als zu den Mächten der Entente und versicherte, dass ihm amtlich von geheimen Verträgen Rumäniens, etwa mit Italien, nichts bekannt sei. Der Diplomat erklärte: Rumänien ist in seiner Weise gebunden, sondern hat in jeder Beziehung freie Hand. Außer gewissen russenfreundlichen Kreisen hat in Rumänien niemand ein Interesse daran, die Räumungen aus dem Feuer zu holen. Angesichts der jüngsten Kriegslage ist ein Eingreifen zugunsten Rumäniens von geringer Bedeutung. Eine Beziehung von Beharrlichkeit scheint schon eher verhältnistig. Rumänien ist für jeden Kriegsfall vorbereitet, hat aber zunächst die Absicht, in der bisherigen Neutralität zu verharren. (W. T. B.)

### Entscheidung der rumänischen Reservisten.

Der Bukarester Korrespondent der Novoje Wremja meldet, dass die zu den Waffen einberufenen Reservisten, nachdem sie eine Übung absolviert haben, jetzt gruppenweise wieder entlassen werden.

### Vom türkisch-bulgarischen Vertrage.

Die Frankf. Rtg. schreibt: Zur Stunde ist noch keine amtliche Stelle in Berlin, zu denen natürlich auch die türkische Botschaft und der bulgarische Gesandte gehören, im Besitz einer Meldung, dass das türkisch-bulgarische Abkommen unterzeichnet sei. Wohl aber stimmen erstellte Auskünfte darin überein, dass die Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien erzielt wurde und daher der Abschluss und die Unterzeichnung des Vertrages, wenn nicht ganz unvermeidbar, so doch sehr nahe bevorsteht. — Sind die Meldungen richtig, dass Karatash abgetreten und nicht von einer Wahn umgangen ist, so ist jetzt die Mariza die Grenze. Es sind dies Auskünfte von türkischer Seite, die sich nur erklären durch die Gewissheit, dass Bulgarien mindestens eine unbedingte Neutralität innehat und die Türkei nicht auf der verholt gewordenen Thessaloturke-Sline angreifen wird. Der politische Charakter des Abkommens ist der eines dauernden Freundschaftsbündnisses. Man sagt dann nicht zu viel, wenn man annimmt, dass mit diesem Abkommen die Hoffnungen des Bierverbandes, Bulgarien auf seine Seite zu ziehen, als gescheitert angesehen werden müssen. Mit dem Abschluss des Vertrages hat sich Bulgarien dahin entschieden, nicht auf die Seite des Bierverbandes zu treten, da sich nur weitere Konsequenzen ergeben, die deutlich guttage treten würden, wenn Bulgarien aus seiner passiven Haltung auf dem Balkan heraustritt.

### Paschtisch hat freie Hand.

Die Neue Freie Presse meldet über Bukarest aus Niš: Die Skupština hat der Regierung mit 108 gegen 24 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen und ihr in der makedonischen Frage freie Hand gelassen. (W. T. B.)

### Japan und die deutschen Südsee-Kolonien.

Die Frage der Besitzergreifung der deutschen Kolonien in der Südsee bildet nach Meldungen aus Tokio den Gegenstand eifriger Diskussionen in der japanischen Presse. Während eine Reihe von Blättern die Meinung vertritt, dass Japan die Marshall-, Karolinen- und anderen Inseln zu strategischen Zwecken behalten will, fordert die Zeitung Nishi-Nishi den Verzicht auf diese Gebiete, die Japan nur von geringem Nutzen sein könnten.

### Drathnachrichten.

Berlin, 26. August. Nach dem Berl. Tagebl. konnte sich bei Brest-Litowsk zum ersten Male auch ungarnische Konvoikavallerie hervortun. Sie machte einen schnellen Sturm auf eine feindliche starke Stellung und eroberte ein südwestliches Dorf.

Berlin, 26. August. Nach dem Rosolnitzer berichten die unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich stehende Heeresgruppe Masaren und die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand neuerdings in die russischen Stellungen zwischen Pultwa und Pesca, sowie zwischen der Ksna und dem Bug ein und drängten die Russen nach Osten.

Berlin, 26. August. Nach einer Timesmeldung aus Petersbörse versuchten starke deutsche Kräfte bei Brest-Litowsk, die Russen hier festzuhalten, um ihren östlichen Streitkräften, die von Kowno aus vorrückten, eine große Schlacht zu ermöglichen.

Berlin, 26. August. Vom Rosolnitzer drückte der neue türkische Botschafter in Berlin einem Mitarbeiter der Budapester Sz. Et seine Freude darüber aus, dass die türkisch-bulgarische Verständigung zustande gekommen sei. Man sieht der Erwidlung auf dem Balkan mit der größten Ruhe entgegen. Der bulgarische Gesandte in Berlin sagte, Sz. Et zufolge, Bulgarien solle neue, günstigere Grenzen bekommen, die einen unmittelbaren Weg zum Meer schaffen. Der Gesandte bemerkte die Siege der Verbündeten in Russland.

Berlin, 26. August. Der an der türkischen Nordfront sich aufhaltende Sonderberichterstatter des Berl. Tagebl. schildert die abgeschlagenen Angriffe der Engländer und gibt ein Bild von der bewunderungswürdigen Persönlichkeit des durch einen Übermann von Arbeit nicht im mindesten erschöpften 60 Jahre alten Leman von Sandras.

Haag, 26. August. Das Korrespondenzbüro steht mit:

über niedersächsisches Gewölbe gefahren ist. Der deutsche Gesandte hat nun am 28. ds. Wks. im Auftrag seiner Regierung den niederländischen Regierung mitgeteilt, dass an demjenigen Tage ein deutsches Luftschiff durch heftigen Nordwind und böiges Wetter über niederländisches Gebiet abgetrieben wurde. So bald das Schiff sich zu orientieren vermochte, bemerkte es die Abweichung vom Kurs und schlug die Richtung nach dem See ein. Die deutsche Regierung hebt hervor, dass der bedenkenswerte Vorfall ausschließlich die Folge besonderer atmosphärischer Verhältnisse war, die den Flugweg des Schiffs trafen und fügt hinzu, dass seit dem Beginn der Feindfeigkeiten den Führern der deutschen Luftschiffe streng Befehle erteilt wurden, niemals über Gebiete neutraler Staaten zu fahren. (W. T. B.)

Rotterdam, 26. August. Wie Kleine Courant meldet brachte der Ministerpräsident von Neuseeland gestern den Geschäftsführer einer Regierung der Männer im Alter zwischen 17 und 60 Jahren ein. In den Einschreibefälden wird die Frage gestellt, ob der Betreffende freiwillig Dienst bei dem Expeditionsheere nehmen wolle.

Paris, 26. August. Unterstaatssekretär Thiers, der sich nach London begeben hatte, wo er mit Runciman eine Vereinbarung hatte, ist gestern abend nach Paris zurückgekehrt. (W. T. B.)

Petersburg, 26. August. Retsch stellt fest, dass die ganze russische Presse die Ansicht teilt, die Note des Bierverbandes komme um 18 Monate zu spät. Man könne Sachsen-Politik nicht von Borschtsch los sprechen. Das aufdringlich: Herabsetzung polnisch-sibirischer Ideen habe Ruhignd nur geschadet.

Petersburg, 26. August. In der Sitzung des Senatorenkonvents entwickelten sich liberale Auftritte. Der Führer der Rechten, Warlam, erklärte der liberalen Opposition aufgeregt: Wir werden Ihnen Russland nicht ausliefern, sondern bis zum letzten Kampf. — Die Budgetkommission hat die Ausgabe von Papiergold in Höhe von einer Milliarde Rubel beschlossen.

London, 26. August. Daily News meldet aus Cardiff, dass der geschäftsführende Ausschuss der Bergleute von Süd-Wales beschlossen habe, das vorgeschlagene Lohnabkommen in der morgigen Sitzung des Einigungsausschusses nicht zu unterzeichnen, und dass er eine Abordnung gewählt habe, welche mit Lord George, Runciman und Henderson verhandeln solle. Der Ausschuss sei der Ansicht, dass eine von Runciman entworfene Bestimmung in dem neuen Abkommen, die Maschinisten, Heizer und Monteure der Nachschicht von den anderen Arbeitern gewährten Vorteilen ausdrücke, daher werde eine Abordnung bei der Regierung auf Aufforderung dieser Bestimmung dringen. Im Rohlentwert herrsche groÙe Unzufriedenheit über die Bezahlung der Entscheidung. Die Lage sei schwierig, und von der morgigen Sitzung des Einigungsausschusses und den Erfolg der Abordnung bei dem Ministerium hängt vieles ab.

London, 26. August. Das Reutersche Büro meldet aus Pratoria vom 23. die Aufzähllung des Kriegszustandes in der Südostasiatischen Union, abgesehen von der Kapstadtinsel, der Walvischbucht und Durban. Die Zahlen dagegen bestehen fort.

London, 26. August. Daily News berichtet in einem Leitartikel die Weigerung der Waliser Bergleute,

Runciman-Schiedsspruch anzunehmen, mit ernster Sorge. Eine Ablehnung schaffe eine ernste Lage, und die Haltung der Bergleute sei unentstehbar, außer wenn man den Grundatz aufstellen wolle, dass der Schiedsspruch nur gültig sein solle, wenn er günstig aussalte.

### Aus dem Königreich Sachsen.

#### Gegen den Lebensmittelhändler.

Die Sachs. Staatszeitung schreibt unter Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung: Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat das Ministerium des Innern folgende Verordnung an die Stadträte der größeren Städte erlassen: Der Stadtrat wird veranlasst, seine besondere Aufmerksamkeit den Kleinhandelspreisen für Wild zu widmen, bevor die Jagd auf Hühner, Fasanen und Hasen aufgeht. Es wird natürlich versucht werden, die Wildpreise mit den Preisen des zahmen Geflügels und des Fleisches in Einklang zu bringen, das heißt wesentlich zu steigern; zu einer solchen Maßnahme liegt aber schwerlich ein rechtfertigender Grund vor. Die Jagdpächter sind nicht teurer geworben, die Auslagen der Jagdpächter auch nicht. Mit der Erinnerung, dass dem vorhandenen Angebot eine bedeutend geistige Nachfrage gegenüberstehe, sind die Beteiligten unter Verweisung auf die Bestimmungen über den Kriegswucher nicht zu hören. Es wird sich empfehlen, die Wildhändler hierbei zu verstündigen und von der Bewilligung übermäßiger Preise an die Jäger zu warnen. Übermäßigen Preisforderungen ist durch Einleitung des Strafverfahrens zu begegnen.

Die 4. Klasse der 167. Agl. Sachs.-Bandeslotterie wird am 8. und 9. September gezogen. Die Erneuerung der Lotterie ist noch vor Ablauf des 30. August bei dem Kollektur, dessen Name und Wohnort auf dem Los aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies versäumt oder sein Los von dem Kollektur vor Ablauf des 30. August nicht erhalten kann, hat dies bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Los der Agl. Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 4. September unter Bewilligung des Loses der 4. Klasse und des Erneuerungsbetrages anzusehen. Jeder Spieler eines Zelloffes hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, dass das vom Kollektur ihm ausgeduldigte Erneuerungsbuch derselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Vorlos. Jeder Kollektur ist verpflichtet, von ihm auszugebenden Losen auf deren Vorderseite rechts mit dem Ablauf eines Stempels, der seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Ablaufs die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.

Sachsen bei der Besetzung von Novo-Georgien.

K. M. In der glorreichen Einnahme von Novo-Georgien gewest haben sächsische Landwehrtruppen unter

Oberst Graf Ostell — sonst Major hier bekannt, spätestens jedoch Bataillon — Herrscherinnen Mittelland genommen. Dem König ist von dem Oberbefehl der Gefangenheit gemeldet worden: Diese Blasphemie mit unbekannter tapferen Truppen haben mit hoher Auszeichnung zum Gelungen Beigetragen. General der Infanterie v. Seeler.

\* Oberhof bei Coburg-Bl. 26. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem heftigen Blut-Wurst-Wochen. Der 17-jährige Bergarbeiter Martin Gräfe wurde von einem Stahlhund so schwer gequält, dass der Einsatz sofort in drastische Behandlung genommen werden musste.

\* Oschatz, 26. August. Die erste Bungessellsteuer in Sachsen. Die Stadtvorstände in Oschatz genehmigten die neue Gemeindesteuerordnung für die Stadt Oschatz, welche eine Junggesellensteuer, eine Betriebssteuer vom Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus, vom Wein- und Branntweinhandel, sowie eine Biersteuer als neue Steuern vorseht.

### Von Stadt und Land.

W. 26. August.

Rücktritt der Rahmen, die durch ein Sonderabkommen bestimmt sind — auch im Ausland — nur als genauer Zeitraum gesehen.

\* Weiterverhandlungen für Freitag, den 27. August: Weit besser, Gewittererholung, sonst vorzeitig trocken.

\* In der sächsischen Reichsliste Nr. 187 (ausgegeben am 26. August), die in unserer Geschäftsfälden zur Einrichtung ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie usw.: Infanterie-Regiment Nr. 108, 189, 188. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 101, 102, 242, 243, 244. Infanterie-Regiment Nr. 28. Jäger-Bataillon: Bandwirks-Regiment Nr. 101. Jäger-Bataillon Nr. 12, 18, 26. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12, 18, 26. — Kavallerie: Kavallerie-Regiment; Ulanen Nr. 17, 18, 21; Husaren Nr. 18, 19, 20; Reserve-Husaren. — Verlehrstruppen: Schwere Husarenstation Nr. 25. — Gatten-Formation: Gatten-Guhrbach-Colonne Nr. 2, 12. Armeecorps. — Munitions-Colonnen: Staffel-Sabre Nr. 91, 158; Artillerie-Munitions-Colonnen Nr. 1, 12. Armeecorps; Nr. 8, 12. Armeecorps; Nr. 8, 58. Infanterie-Division; Nr. 11, 19. Infanterie-Division; 5. überplanmäßige Infanterie-Munitions-Colonne, 19. Infanterie-Division. — Sanktits-Formationen: Sanktits-Kompanie 1, 12. Armeecorps. — Train: Gediente Provinz-Kompanie Nr. 4, 12. Armeecorps; Reserve-Gespann-Kompanie Nr. 4, 12. Reserve-Armee-corps; Munitionskompanie Nr. 12, 19. Infanterie-Division. — Sächsische Staatsangehörige in außersächsischen Truppenteilen: Sächsische Verlustgruppe Nr. 305, 306. Sächsische Verlustgruppe Nr. 214. Kavallerie-Schützen, Verlustgruppe Nr. 12. — In der Verlustliste selbst sind, im Gegensatz zum Induktionsverzeichnis, sämtliche Regimenter der Infanterie lediglich nach der Nummer geordnet, gleichviel, ob sie aktive, Reserve- und Landwehr- oder Infanterie-Regimenter sind; dasselbe gilt strenglich für die übrigen Truppenteile.

Zeichnet die Kriegsanleihen! Wie wir hören, wird in der Zeit vom 4. September bis 22. September zur Besteitung der durch den Krieg entstandenen Ausgaben eine weitere fünfzigjährige Reichsanleihe ausgegeben. Diese dritte Kriegsanleihe wird abermals — und das ist ein erfreuliches Beiwort unserer wirtschaftlichen Stärke — zu etwas höherem Kurs aufgelegt werden nämlich zu 99 Prozent für freie Städte, während der Beizugszuschuss für Eintragungen in das Steueraufzähldbuch sich auf 98,80 stellt. Während unsere Kriegsanleihen sich nach ihrer Ausgabe regelmäßig im Kurs etwas höher stellen, die erste Anleihe wurde zu 97,50, die zweite zu 98,50 aufgelegt, bemüht sich England beispielhaft, den Kurs seiner Kriegsanleihen zu halten. Die letzte englische Kriegsanleihe, die zu 100 Prozent aufgelegt worden war, notiert heute noch einen Kurs von 98 Prozent. Ein gleicher Kursschlagang ist bei den französischen Anteilen zu beobachten. Dieses Sintern der Anleihekurse ist der beste Beweis für die schlechte Verfassung der Finanzen unserer Gegner und für das mangelnde Vertrauen, das man in England und Frankreich auf einen günstigeren Ausgang des Krieges hat. Wir aber wollen es als unsere Pflicht ansehen, mitzutun, dass der Erfolg unserer dritten Kriegsanleihe sich vollständig den glänzenden Resultaten der ersten und zweiten Kriegsanleihe anrechnet. Jede auch die kleinste Bezeichnung von 100 Mark trägt mit zu dem Endgegenstand bei. Darum befehligt jeder die Mahnung: Zeichnet die Kriegsanleihe!

\* Rückkehr der galizischen Flüchtlinge in ihre Heimat. Außer den bereits am 8. August mitgeteilten Orten in Galizien sind neuerdings folgende drei Orte für die Rückkehr allgemein freigegeben: Sancut, Misto und Tarnobezeg. In einem amtlichen Blatt wird alle Flüchtlinge aus Galizien zur Rückkehr in ihre Heimatgemeinde aufgefordert. Dazu ist eine Benutzung auf eine Begittimation zur Benutzung Friedensfahrläufiger Bahn der 1. und 2. Österreichischen und 1. ungarnischen Staatsbahnen notwendig, die das 1. Konsulat in Chemnitz bis 31. August auf Verlangen ausstellt. Mittellose Flüchtlinge erhalten ferner eine Freifahrt empfehlung und eine Empfehlung zur beginnenden Hilfsförderung ihrer Eltern vom 1. und 1. Konsulat Chemnitz ausgestellt. Von den übrigen Bestimmungen des Blattes, den überall angehängt sei, sei nur noch hervorgehoben, dass sich alle Flüchtlinge, die Anspruch auf kostenloste Förderung erheben, spätestens am 4. September 1915 bei der polnischen Grenzstation in Tetschen-Bodenbach melden müssen.

\*\*\* Schülengräben in W. Im Laufe der vergangenen Woche sind die Arbeiten an dem Bau des Schülengrabens auf dem Sportplatz am Brunnlaßgut durch die im gleichen Vereinslager untergebrachten Verwundeten vollständig fertig gestellt worden. Der Schülengraben ist genau nach dem Plan der Verwundeten

unserer Soldaten an der Oberfläche angelegt, bis in diesen Stellungskriegen eine so ausgesuchte wichtige Rolle spielen. Durch einen Rückzugsgang ist der Schießgraben zugeschüttet, eine Reihe von Brustwehren und Schießscharten sind angelegt, ferner ist ein höhnisch eingerichteter Unterstand hergestellt. Vor dem Graben selbst sind sogenannte Wolfsschlüsse und ein Dach überbau gebaut worden. Eine Besichtigung dieses Schießenganges lohnt sich. Wir machen deshalb das Publikum darauf aufmerksam, daß der Schießengraben an jedem Tage von nachmittags 2 Uhr ab für jedermann zur Besichtigung freigegeben ist. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 10 Pf., und für Kinder 5 Pf.

\* **Heute**. Der 26. August ist der Jahrestag der Eroberung von Songiw durch die Armee des Deutschen Kaiserreichs, deren Vormarsch auch durch den Vorstoß anderer feindlicher Kräfte aus Verbum nicht aufgeholt wurde. Trotz unserer Gegenseite wurde die unweit der belgischen Grenze gelegene bebendende Festung von den Unseren genommen, wobei 8900 unbekämpfte, 400 verstaubete Gefangene gemacht und 40 Geschütze erbeutet wurden. Dem Kommandanten ließ der Kronprinz den Degen. An demselben Tage, an dem bekannt werden konnte, daß das Oberhaupt bis auf unbedeutende Abstellungen westlich von Kolmar von den Franzosen gerückt sei, wurde der Rest der Forts von Namur erobert.

\* **Was** **jetzt** **höchstens** **ist** **unstreitig** **jetzt** **der** **Weltkrieg**, **der** **gewaltigste** **Krieg**, **den** **jemals** **unter** **Planet** **erlebt** **hat**, **angefangen**. **Mehr** **denn** **je** **macht** **sich** **daher** **überall** **das** **Berlangen** **nach** **dem** **Beste** **guter** **Kriegsarten**, **geltend**, **auf** **denen** **man** **die** **Ergebnisse** **auf** **all** **den** **so** **weit** **auseinander** **liegenden** **Kriegsschauplätzen** **verfolgen** **kann**. **Diesem** **allgemein** **gelegten** **Bedürfnissen** **kommen** **auf** **das** **Beste** **die** **fünf** **Kriegskarten** **entgegen**, **die** **wir** **unseren** **Befehl** **zum** **Preise** **von** **je** **40** **Pf.** **bieten**. **Wir** **Karten** **von** **ihnen** **stellen** **die** **vier** **Schauplätze** **dieses** **Krieges** **dar**, **den** **westlichen**, **den** **östlichen**, **den** **französischen** **und** **den** **italienischen** **Kriegsschauplatz**. **Die** **Minde** **Karte**, **die** **Weltkriegskarte**, **zeichnet** **sich** **besonders** **durch** **eine** **ausgezeichnete** **Geographie** **der** **Weltteile** **aus** **und** **ermöglicht** **es** **dem** **Benutzer**, **alle** **Seewege**, **die** **für** **die** **Kriegsführung** **in** **Betracht** **kommen**, **umhinterbrochen** **verfolgen** **zu** **können**. **Jede** **der** **fünf** **Kriegskarten** **kann** **zum** **Preise** **von** **je** **40** **Pf.** **von** **unserer** **Geschäftsstelle** **bezogen** **werden**. **Auch** **unsere** **Boten** **nehmen** **Bestellungen** **auf** **die** **Karten** **zum** **Preise** **von** **je** **40** **Pf.** **entgegen**.

+ **Geschäftsjubiläum**. Um heutigen Tag kann Herr Bildermaler Johannes Hiltig, Friedrich-August-Str. 21, das Jubiläum seiner vor 25 Jahren erfolgten Geschäftseröffnung begehen. Aus Bekanntmachungen und von seiner Kundenschaft gingen ihm deshalb zahlreiche Glückwünsche zu.

**Neustadt**, 25. August. **Stadtverordnetenversammlung**. In der am Montag stattgefundenen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurden 5000 Mark zur Bezeichnung von Unterkünften des in der Entfernung begriffenen Radiumbades Obersehma-Schneberg nach der Ratsvorlage bewilligt. Genehmigt wurden ferner die Kosten zur Verfestigung städtischer Straßen durch die Dampfstraße. Zur

Stimme nahm man die ministerielle Beschreibung über die Beschleierung der Städte von Gewinnbetreibern und mehrere Ansprechenden städtischer Beamter.

### Wilson bestiebt auf der Munitionsausfuhr Die Antwort an Österreich-Ungarn.

Die amerikanische Regierung hat die Note der österreichisch-ungarischen Regierung, in der gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition aus Amerika nach Großbritannien Einspruch erhoben wird, mit einer Lingeren, vom 16. August derselben Note beantwortet. In der Note heißt es u. a.: Der Behauptung einer Verpflichtung, die Regeln des internationalen Vertrags mit Rücksicht auf die speziellen Umstände zu ändern oder zu modifizieren, kann die Regierung der Vereinigten Staaten nicht beipflichten. Die Anerkennung einer beständigen, der internationalen Praxis der Vergangenheit umbenannten Verpflichtung würde jeder neutralen Nation die Pflicht auferlegen, über den Verlauf eines Krieges zu Gericht zu sitzen und ihren Handelsverkehr mit einem Kriegsführenden einzuschränken, dessen maritime Erfolge den Neutralen am Handel mit dem Feinde hindern. Die Note spricht ferner davon, daß Österreich-Ungarn und Deutschland während der gegentäglichen Kriege vorhergehenden Jahre einen großen Überschuß an Waffen und Munition erzeugt hätten, den sie in der ganzen Welt und speziell an Kriegsführende verkaufen hätten. Während dieses Zeitraumes hätte keine von beiden je das Gesetz von Österreich-Ungarn vertraglich befolgt. In dieser Hinsicht verneint die Note hauptsächlich auf den Kurenkrieg, in welchem sie die gegen England kämpfenden südafrikanischen Republiken in Bezug auf die Unterbindung der Zuflüsse zur See in einer ganz ähnlichen Lage befunden hätten wie jetzt Österreich-Ungarn und Deutschland. Dennoch sei von diesen Staaten Munition an England geliefert worden. In der Note heißt es weiter: Im Hinblick auf die vorangehenden Ausführungen möchte die Regierung nicht daran glauben, daß die f. und l. Regierung den Vereinigten Staaten einen Mangel an unparteiischer Neutralität zuschreiben will, wenn sie ihren legitimen Handel mit allen Arten von Materialien fortsetzen, welche gebraucht werden, um die Streitkräfte eines Kriegsführenden wirksam zu machen, wenn auch die Umstände des gegenwärtigen Krieges Österreich-Ungarn daran hindern, solche Materialien von den Märkten der Vereinigten Staaten zu beziehen, die, sowohl die Aktion und Politik dieser Regierung in Frage kommt, allen Kriegsführenden in gleicher Weise offen stehen und offenbleiben. Die Note sagt weiter: Es war niemals die Politik des Landes, in Friedenszeiten eine große Militärmacht oder Vorräte von Waffen und Munition, die zur Durchsetzung des Einfallens eines gut ausgerüsteten und mächtigen Feindes genügen würden, zu halten. Zugrunde dieser hergebrachten Politik wieden die Vereinigten Staaten im Falle des Angriffes einer fremden Macht zu Beginn des Krieges ernstlich, wenn nicht gar verhängnisvoll durch den Mangel an Waffen und Munition und durch den Mangel an Mitteln, welche in einer für die Erfordernisse der nationalen Verteidigung hinreichenden Menge zu erzeugen, in Verlegenheit kommen.

Die Vereinigten Staaten haben sich immer auf das Recht und die Möglichkeit, Waffen und Munition von neutralem Städten im Falle eines fremden Angriffes zu kaufen, besessen. Dies Recht, welches sie nie sich selbst in Anspruch nehmen, können sie nicht anderen absprechen. Eine Station, deren Prinzip und Politik es ist, auf einschließlich des Schutzes ihrer politischen und territorialen Integrität auf internationale Rechtspraktiken und internationale Gerechtigkeit zu basieren, nimmt das Opfer einer aggressiven Nation zu vertreten, deren Politik und Praxis es ist, in Friedenszeiten eine militärische Kraft mit der Wirkung auf Eroberung zu führen, wenn nicht die angegriffene Nation, nachdem der Krieg erklärt ist, sich auf die Weltmächte begeben und die Mittel zur Beendigung gegen den Angreifer kaufen kann. Die Note behauptet weiter, die Aktionen des Grundgesetzes, nach welchem es Pflicht einer neutralen Staates wäre, den Verkauf von Waffen und Munition an einen Kriegsführenden Staat während des Krieges zu unterwerfen, wäre der Welt der Militarismus aufzwingen und dem Weltfrieden entgegenstehen. Dann heißt es: Ist der vorliegenden Erweiterung des praktischen Grundsatzes, aus welchem sie für den Handel mit Munition eingetreten ist und denselben betrieben hat, wünscht die Regierung der Vereinigten Staaten dahin bestanden zu werden, daß sie nicht in der Wirkung gesprochen habe, ein Urteil über die Umstände des gegenwärtigen Krieges auszusprechen oder anzubringen, sondern nur in voller Offenheit den Gedankengang darzulegen, welcher für die Richtung der Politik der Vereinigten Staaten in diesem Falde maßgebend war. Die Note schließt mit den Worten: Die Prinzipien des Völkerrechts, die Praxis der Nationen, die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten und anderer Nationen ohne große militärische und maritime Strukturen, die Verbesserung der Versorgung der Armeen und Flotten, die Unionen friedlicher Verbündeter zur Regelung internationaler Disputen und endlich die Neutralität selbst stehen einem Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition und anderen Kriegswaffen an Kriegsführenden Staaten seitens einer neutralen Nation während der Dauer des Krieges entgegen. — Diese Note wird bereit im f. und l. Ministerium des Außenvertrages einer eingehenden freundlichen Prüfung unterzogen und dann beantwortet werden. (B. E. B.)

### Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Freitag, den 27. August, abends 1/2 Uhr: Vorlesung zum Kindergottesdienst, Pastor Voigt.

### Amtl. Bekanntmachung.

### Städtischer Fleischverkauf.

Der weitere Verkauf von Fleischbauerware (Rippchenstücke und Bordenfleisch) 1.50 Mk., Hinterschinken 2 Mk. für ein Pfund erfolgt

Sonnabend, den 28. August 1915  
von vormittags 1/2 Uhr ab auf dem Wochenmarkt.

Der Rat der Stadt.

## Die Auktions- und Fruchthalle Ernst-Papst-Str.

empfiehlt Blaumen 1 Pfund 18 Pf., 2 Pfund 35 Pf., Gelbschwämme 1 Pfund 40 Pf., grohe Rettichblüten 10 Pfund 75 Pf., andere Sorten 10 Pfund 55 Pf. solange Vorrat reicht, Kartoffeln 10 Pfund 57 Pf., 1 Zentner 5,40 Mk. Max Müller.



### Anton Richter,

mein pflichtgetreuer Kutscher, der seit Kriegsbeginn im österr.-ungar. Heere kämpfte und am 13. Dezember 1914 in serbische Gefangenschaft geriet, ist am 18. März ds. Jrs. auf feindlicher Erde in Cuprya gestorben.

Ehre seinem Andenken!

Aue i. Erzgeb., den 25. August 1915.

Hugo Böhme.

### Wir kaufen und verkaufen

sämtliche Lebensmittel, speziell: Fleischwaren, Wurst, Speck, Schmalz, Schinken gekocht und geräuchert, Konserve, Käse, Thee, Kaffee, Kakao, Speisöle etc. Ferner: sämtliche Gebrauchsartikel, speziell: Leder für alle Zwecke, auch Abfälle, Stoffe, Gamaschen, Riemer usw., Öle und Fette für Industriezwecke, Seife und Kerosin, Bindfaden, sämtliche Woll- und Halbwollfabrikate etc. Wir unterhalten nur direkte Verbindungen mit Abgebern und Käufern, verfügen über bedeutende Warenlager und bewerkselligen auch Waren-Tauschgeschäfte aller Branchen. Nur ganz seriöse Zuschriften erbeten an: Berliner Allgemeine Handelsgesellschaft, Berlin W 30, Freisingerstr. 4.

### Feindreher und Feinschlosser

auf Schreinbau werden gefertigt durch Maß-Industrie, G. m. b. H., Werdaa i. Sa.

### Kopfhaarwässer

in großer Auswahl empfohlen

Gustav Stern

35 Pf. u. Verlängerb. Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

ausgekämmte Frauhaarre

kaufstets

### Freibau

Schlachthof Aue.

Morgen Freitag von vormittag 8 Uhr an Verkauf von minderwertigem Fleisch.

Bess. Halb-Etage,

neu vorgerichtet, sofort oder später zu vermieten.

Rathaus Carolathstraße 4, I.

Ein gebr. Sportwagen

ob. auch Klappwagen zu kaufen

gesucht. Angebote mit Preis unter "Wagen" an d. Auer Tgl.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgehen unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

### Frau Johanna Hager

sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Dank auch Herrn Kaplan Wencke für die trostlichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Die Einfuhr von böhmischen Gurken

ist nur in beschränktem Maße gestattet. Ich erhalte Freitag bis erste Ladung

böhmische Senf- und Salatgurken.

### Auktions- und Fruchthalle zu Aue Max Müller.

### 2. Halbetage,

4 Zimmer, mit schönem vorgerichteten Balkon, beide Säle innerer Stadt, zu vermieten.

Schneebergerstr. 3.

Gut erhalten

Kinderwagen

lebend, schönes Tier, fast aus-

gemasert, ganz billig abzu-

geben. Schneebergerstr. 3, I.

Kaufschukstempel für jeden Bedarf liefert schnell und billig

Auer Tageblatt.

Junge Eule, lebend, schönes Tier, fast aus-

gemasert, ganz billig abzu-

geben. Schneebergerstr. 3, I.

Verantwortlich für den genannten Inhalt: Redakteur Erich Wernhold. Druck und Verlag: Auer Verlag- und Verlagsgesellschaft m. b. H.